



Praxisprojekt Managementkonzeption für die  
Spitalregion Fürstenland Toggenburg SRFT

# Effizienter Ressourceneinsatz durch die Analyse patientenunabhängiger Leistungen

Schweizer Spitäler sehen sich mit grossen Herausforderungen in den Bereichen Kosten und Qualität konfrontiert. Deshalb ist es für die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) unerlässlich, betriebliche Prozesse nachhaltig zu verbessern, Transparenz zu schaffen und interne Strukturen zu optimieren.

## Spitalregion Fürstenland Toggenburg SRFT

Die SRFT setzt sich aus den zwei Akutspitälern Wattwil und Wil zusammen, die die medizinische Grundversorgung gewährleisten sowie einen 24-Stunden-Notfalldienst in der Region anbieten. Die SRFT umfasst fünf Ressorts und beschäftigt rund 800 Mitarbeitende, die jährlich 8'700 stationäre Patientinnen und Patienten betreuen. Das Praxisprojekt beschränkt sich auf das Ressort Pflege, das rund 280 Vollzeitstellen aufweist.

## Methodik

Die Auseinandersetzung mit theoretischen Hintergründen von Leistungserfassungssystemen in der Pflege fand anhand einer umfassenden Sekundärforschung statt. Die Primärforschung bestand aus einer zweiwöchigen Datenerhebung von patientenunabhängigen Leistungen. Die erhobenen Daten bildeten einerseits die Basis für eine detaillierte Kennzahlen- und Prozessanalyse, andererseits wa-

ren sie Ausgangspunkt für die Identifikation jener patientenunabhängigen Leistungen, die an arbeitsintensiven Tagen zurückgestellt wurden.

## Ergebnisse

Das Projektteam eruierte positive sowie kritische Aspekte des verwendeten Erfassungssystems (LEP 2.0). Schwachstellen sind unter anderem die fix hinterlegten Durchschnittswerte bei der Leistungserfassung und der hohe Interpretationsspielraum bei der Abgrenzung von patientenabhängigen und -unabhängigen Leistungen. Die Kennzahlenanalyse ergab unter anderem, dass die tatsächlichen Anteile der patientenunabhängigen Leistungen bei ca. 30 bis 40% liegen und nicht wie angenommen bei ca. 20 bis 30% sowie konkrete Optimierungsansätze. Diese Erkenntnisse erhöhen die Transparenz der internen Prozesse.

[www.fhsg.ch/praxisprojekte](http://www.fhsg.ch/praxisprojekte)



Methodisches Vorgehen der Projektgruppe.  
Quelle: eigene Darstellung.

## PRAXISPROJEKT 3 Managementkonzeption 2016

### Projektteam (v. l. n. r.)

Mirco Glanzmann, Wittenbach, Projektleiter

Isra Abdullahi, Egnach

Kevin Bischof, Berg SG

Iris Bernhardsgrütter, Zuzwil SG

Oliver von Mentlen, Tübach

### Kundschaft

Spitalregion Fürstenland Toggenburg SRFT, Wil SG

Magdalena Hilfiker, Leiterin Pflegeentwicklung, Ressort Pflege

[www.srft.ch](http://www.srft.ch)



Die Arbeit der Projektgruppe macht Pflegeleistungen, die nicht direkt am Patienten erfolgen und deshalb nicht routinemässig erfasst werden, sichtbar. Das ermöglicht uns, interne Prozesse besser zu steuern und Tätigkeiten den richtigen Personalgruppen zuzuordnen. Die Resultate zeigen, dass die Quantität dieser indirekt erbrachten Leistungen bis jetzt unterschätzt wurde.

### Coach

FHS St.Gallen

Dr. Lothar Natau



Es ist kein einfaches Unterfangen, Tätigkeiten und Zeitbedarf in den komplexen Pflegeprozessen eines Spitals zu erfassen und vergleichbar zu machen. Insbesondere jene, die nicht patientenbezogen sind. Die Projektgruppe hat diese Aufgabe mit Bravour gelöst und viele konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen ermittelt.